

# Zukunftsprozess KJÖ

## Zusammenfassendes Enddokument

Stand: 27. März 2024



## Danksagung

Der Zukunftsprozess war einer der besten KJ-Prozesse der letzten Jahrzehnte. Dass dieser Prozess so erfolgreich war, ist auf das Mitwirken vieler verschiedener Personen zurückzuführen. Diesen Personen gebührt unser Dank und nachfolgend soll dieser Dank noch in konkretere Worte gegossen werden.

Zuallererst gilt besonderer Dank dem Prozessteam bestehend aus Bengt Beier, Bernhard Birklbauer, Cornelia Geiger, Christopher Kopecny, Sarah Maier, Viktoria Mayer, Johannes Sieder (bis zu seinem Ausscheiden aus der KJ) und Magdalena Weigl:

„Durch euer aktives Mitdenken, euer reges Einbringen, euren Ideenreichtum und euer Engagement für die KJ, konnte der Prozess so erfolgreich durchgeführt werden.“

Besonderer Dank gilt auch der Prozessbegleitung Claudius Hillebrand und Heidi Zehetner:

„Lieber Claudius, vielen Dank für deine pastoralen Perspektiven auf den Prozess und danke, dass du uns mit Löber wunderbar durch den Prozess geleitet hast und uns immer wieder vor Augen geführt hast, dass der Heilige Geist uns während des gesamten Prozesses begleitet hat.“

„Liebe Heidi, vielen Dank für deine Begleitung. Dir ist es zu verdanken, dass wir die vorliegenden Ergebnisse erzielen konnten. Durch deine durchdachte Planung und Durchführung, aber auch durch deine Flexibilität auf unsere Bedürfnisse einzugehen hast du dafür gesorgt, dass wir diesen Prozess mit einem großartigen Purpose und vielen anderen tollen Ergebnissen abschließen konnten.“

Damit dieser Prozess aber so gut durchgeführt werden konnte, ist auch jenen Dank auszusprechen, die uns in Bundesvorstand oder Bundeskonferenz mit Ideen und Inputs weitergeholfen haben:

„Nur mit eurer Beteiligung, konnten wir unserem partizipativen Charakter treu bleiben und so gute Ergebnisse erzielen.“

Darüber sind auch dem Team Jugend und junge Erwachsene der Diözese Linz sowie dem gesamten Bundestellenteam für das Layout und Design als auch für das Lektorat zu danken.

Danke auch allen anderen noch unerwähnten Personen, die uns unterstützt haben oder die in Gedanken oder Gebet mit uns diesen Prozess gegangen sind.



## Zukunftsprozess - Warum?

Sich mit der eigenen Organisation zu beschäftigen und sie bis aufs Kleinste zu zerlegen, ist ein sehr mühsamer und zeitaufwendiger Prozess. Vor allem bei Jugendorganisationen, bei denen sich Funktionäre und Verantwortliche schneller ändern als bei anderen Organisationen und Vereinen, werden so große Veränderungsprozesse wegen deren Komplexität und des großen Arbeitsaufwandes meist bis aufs Äußerste vermieden. Dennoch ist es wichtig, die Organisation regelmäßig auf ihre Zukunftsfähigkeit zu überprüfen und den aktuellen Gegebenheiten anzupassen.

Seit dem letzten Zukunftsprozess, der im Jahr 2009 abgeschlossen wurde und aus dem das aktuelle Statut und Leitbild stammen, hat sich die Kirche in Österreich stark verändert. Vor allem die verschiedenen Zukunftsprozesse, die viele Diözesen in den letzten Jahren durchlaufen (haben), verdeutlichen, dass die KJ nicht mehr der alleinige Player in der Jugendpastoral ist. Ein Problem, mit dem die diözesanen Entscheidungstragenden unterschiedlich umgegangen sind bzw. umgehen. In den Jahren 2020 und 2021 waren die verschiedenen Diözesanprozesse immer wieder Thema beim Bundesvorstand. Bei Gesprächen mit diözesanen Entscheidungstragenden gerieten auch erfahrene und langjährige Ehren- und Hauptamtliche immer wieder in Argumentationsnöte, wenn es um die Aufgaben der KJ und deren Verankerung in der Diözese ging, was nicht zuletzt insbesondere auf die Komplexität und Fülle der Aufgaben zurückzuführen ist. Gleichzeitig entstanden in immer mehr Diözesen Junge Kirchen oder deren Gründung kam ins Gespräch, die KJ verlor daher zunehmend den Status als „die“ Jugendorganisation oder -abteilung der Kath. Kirche in Österreich und suchte ihren Platz in den jeweiligen Diözesanstrukturen. Diese und weitere Entwicklungen in den Diözesen wirken sich auch auf die Bundeszusammenarbeit und die Bundesstelle der KJ aus, z.B. bei den Fragen: Wer vertritt die jeweilige Diözese im Bundesvorstand? Oder: Was sind unsere Aufgaben und was nicht, v.a. mit Blick auf die kleiner werdenden Ressourcen in den Diözesen?

Dies alles veranlasste den Bundesvorstand dazu einen Zukunftsprozess zu starten. Bei einem ersten Studientag im Juni 2021, zu dem Vertreter\*innen aus allen Diözesen eingeladen waren, entstanden erste konkrete Fragestellungen und Zielsetzungen für den Prozess.

- Auseinandersetzung mit der Theologischen Ebene (KJ Spiritualität)
- Stärkung des Identitätsbewusstseins der KJ (Wofür stehen wir?)
- Was ist die Rolle der KJ in der Katholischen Kirche?
- Qualität von Jugendseelsorge
- Welche Strukturellen Änderungen braucht es, um zukunftsfähig zu bleiben?

In der Nachbereitung des Studientages zeigte sich, dass für ein gutes Ergebnis am Ende eine Externe Prozessbegleitung notwendig sein wird. Es hat ein wenig gedauert, bis diese mit Heidi Zehetner (Organisationsberaterin, CONEVO) und Claudius Hillebrand (Theologische Begleitung, Jugendpastoralinstitut Don Bosco) gefunden und beauftragt werden konnte. Das Zukunftsprozesssteam, bestehend aus Ehren- und Hauptamtlichen aus verschiedenen Diözesen und der Bundesstelle, hat sich dann am 4.7.2022 zum ersten Mal in Salzburg getroffen. Das vorliegende Dokument ist das Ergebnis eines intensiven 1,5-jährigen Prozesses.

## Theologische Dimension

Schon im Vorfeld des Zukunftsprozesses wurde deutlich, dass es bei der Richtungsbestimmung und der Frage nach Zukunftsfähigkeit auch stark um das theologische Profil der KJÖ geht. Darum wurde mit Claudius Hillebrand auch ein Theologe beauftragt, den Prozess zu begleiten, theologische Perspektiven mit einzubringen und den kirchlichen Auftrag der KJ mit uns neu zu schärfen. Während des gesamten Zukunftsprozesses orientierten wir uns dazu am pastoralen Dreischritt Sehen – Urteilen – Handeln, den Papst Franziskus aktualisiert hat zu Wahrnehmen – Interpretieren – Wählen. Zunächst ging es uns darum, die derzeitige Situation der KJ innerhalb der Kath. Kirche Österreichs und vor dem Hintergrund der derzeitigen religiösen und gesellschaftlichen Veränderungen wahrzunehmen. Im zweiten Schritt versuchten wir unsere Erfahrungen gemeinsam zu verorten und die bisherigen Erkenntnisse (u.a. aus aktuellen Jugendstudien) zu interpretieren. Im dritten Schritt mussten wir priorisieren, was wir verändern wollten und wählten aus verschiedenen Optionen diejenigen aus, die wir für am wesentlichen hielten, damit die KJÖ sich gleichermaßen weiterentwickeln und ihrem kirchlichen Auftrag gerecht werden kann.

Die Beschäftigung mit unserem persönlichen Gottesbild schon zu Beginn des Zukunftsprozesses half bei unseren Überlegungen, wie Gott heute in der Welt wirkt und waltet. Wir haben uns im Laufe des Prozesses auch mit der Frage der Berufung auseinandergesetzt und erforscht, welche Rolle unser Verständnis von Berufung in unserem Engagement in der KJ spielt. Diese Erfahrung möchten wir gerne allen Mitgliedern der KJ ermöglichen.

Bezüglich unserer theologischen Positionierung gab es für uns während des Prozesses mehrere Dokumente, die uns während des Prozesses begleitet haben und aus denen wir Inputs gezogen haben, die ggf. für die Weiterarbeit im Bereich der KJ-Spiritualität hilfreich sein könnten. Die Impulse aus dem nachsynodalen Schreiben Christus vivit und die aktuellen jugendpastoralen Leitlinien der Deutschen Bischofskonferenz formulieren klare Aufträge an die Jugendpastoral und machten uns einmal mehr unseren Auftrag deutlich Kirche in Zeiten des Wandels aktiv mitzugestalten. Gleichzeitig werden in beiden Dokumenten konkrete Handlungsfelder der kirchlichen Jugendarbeit benannt, mit denen wir uns genauer auseinandergesetzt haben und überlegt haben, in welchen wir bereits aktiv sind und wo wir neu oder verstärkt auftreten wollen. Das bedeutet neben spirituellen Impulsen und zeitgemäßen liturgischen Feiern mit und für junge/n Menschen insbesondere caritatives (diakonisches) Engagement und ein aktives Glaubenszeugnis, damit Menschen verstehen, dass und warum wir uns aus dem Glauben heraus für andere einsetzen. Allen, die sich in diesem Sinn mit uns engagieren, soll dies auch Freude bereiten und die Erfahrung ermöglichen, dass junge Menschen gemeinsam sehr wohl die Welt verändern können.

Weitere wichtige Erkenntnisse hielt, die vom Bund der katholischen Jugend in Deutschland verfasste, „Theologie der Verbände“ für uns bereit. Sie beschreibt den Anteil der Verbände an der Sendung der Kirche und wie sie diesen heute umsetzt; dabei geht sie davon aus, dass Kirche Ereignis ist und nicht in erster Linie Struktur oder Sozialform. In der Auseinandersetzung damit wurde uns bewusst, dass die verbandliche Jugendarbeit Anteil an der Sendung der Kirche in die Welt von heute hat, dass Kirche dynamisch und vielfältig ist, dass wir in unserer Vielfalt unterschiedlichen Menschen Zugang zum Glauben eröffnen können und dass dieser Beitrag kirchlicher Jugend(verbands)arbeit heute nötiger ist denn je. Insbesondere entdeckten wir einige unserer Stärken als KJ neu und wollen diese zukünftig noch bewusster nutzen, um Kindern und Jugendlichen sowohl das Wachsen im Glauben als auch die Mitgestaltung von Kirche und Gesellschaft zu ermöglichen.

Wir haben verstanden, dass Kinder- und Jugendverbände auf vielfältige Weise Kirche sind. Wir erreichen eine Vielzahl junger Menschen und deren Lebenswelten. Kinder- und Jugendverbände sind jung, dynamisch und wandlungsfähig. Wir bringen die Themen der Jugend in die Kirche als Ganze ein und handeln damit prophetisch. Wir melden uns zu Wort, wo Ungerechtigkeit und Unfrieden herrschen, und setzen uns besonders für die Belange von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein. Die Themen sind selbst gewählt und vielfältig. Davon kann die kath. Kirche profitieren.

Der Versuch zu formulieren, was eine KJ-spezifische Spiritualität ausmacht, erwies sich als komplexer als gedacht und braucht weitere Reflexionen. Einig waren wir uns, dass eine „KJ-Spiritualität“ sich auf jeden Fall an den Lebenswelten der jungen Menschen orientiert, vielfältig ist und zu glaubhaftem Handeln führen soll. Leichter fiel es uns zu beschreiben, wo und wie wir heute unseren Glauben leben. Dabei wurde deutlich, dass wir auch ein Interesse haben am Glauben und an der Spiritualität anderer. Wir sind

offen für den Austausch mit anderen Konfessionen und Religionen. Auch Nichtglaubende oder Zweifelnde haben bei uns ihren Platz. In unserer Spiritualität wollen wir für alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen offen sein.

Das erscheint uns umso wichtiger, als dass auch in Österreich die religiöse Sozialisation von Kindern und Jugendlichen stark abnimmt. Religion kann man lehren und vermitteln, doch darin sehen wir weniger unsere Aufgabe. Wir wollen junge Menschen hingegen vielmehr zum Glauben anregen

- durch persönliches Beispiel („Zeugnis ohne Worte“);
- durch eine wohltuende Atmosphäre in kirchlichen Gruppen und Gemeinschaften;
- durch identitätsstiftende Aktivitäten (z.B. 72 Stunden);
- durch zufällige oder arrangierte Begegnungen mit der religiösen Kultur;
- durch Erlebnisse, die zu prägenden Erfahrungen werden;
- durch Unterstützung bei der Bewältigung unmittelbarer Erlebnisse von Glück und Leid.

Diesbezüglich stellten wir uns auch der Frage nach zeit- und jugendgemäßer Glaubenskommunikation. In diesem Bereich gibt es noch viel zu tun; konkrete Vorhaben diesbezüglich sind die Verbesserung der internen Kommunikation aber auch der Öffentlichkeitsarbeit zu Fragen des Glaubens und der Religion, die Erstellung von einschlägigen Werkmaterialien und Behelfen sowie Bildungsangebote für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen im Sinne der Befähigung mit Fragen nach Gott, Kirche und Religionen umzugehen. Denn um junge Menschen ganzheitlich begleiten zu können, wollen wir uns auf diesem Gebiet noch besser aufstellen.

Insgesamt sehen wir die KJÖ auf einem guten Weg, um auch zukünftig gute pastorale Arbeit mit und für junge/n Menschen leisten zu können. Gemeinsam mit ihnen wollen wir Zukunft gestalten. Der Zukunftsprozess hat uns Möglichkeiten aufgezeigt, wie wir das angehen wollen, damit das Leben der jungen Menschen gelingt.

Theologische Dokumente für die Weiterarbeit (Literaturverzeichnis) siehe Anhang

## Purpose - Sinn und Zweck unseres Wirkens

Die Formulierung des Purpose einer Organisation gibt Antwort auf die Frage WARUM? – Warum gibt es uns? Warum tun wir, was wir tun? Was ist Sinn und Zweck unseres Daseins?

Diese Frage für eine Organisation zu beantworten ist zentral und stand daher auch am Beginn des Zukunftsprozesses. Danach richteten sich weitere Themen aus.

Ein klar formulierter Purpose wirkt nach innen und außen:

- In einer Organisation nach „innen“: ist identitätsstiftend/schafft Identitätsbewusstsein, schafft Klarheit und gibt Ausrichtung für die Organisation
- und nach „außen“: schafft ein klares Profil, wofür die Organisation steht, was ihr wichtig ist und welche Rolle die Organisation einnimmt.

Startpunkt für die Erarbeitung des KJÖ-Purpose war die Auseinandersetzung mit unseren Zielgruppen und Stakeholdern und die Frage, welche Mehrwerte wir als KJÖ schaffen. Diese Mehrwerte wurden immer weiter verdichtet und daraus ein Purpose-Satz entwickelt, der durch weitere Feedbackschleifen (BuKo 2023, erw. BuVo 2022) feinjustiert wurde.



## **Kernbotschaften für unterschiedliche Stakeholder**

Eines der Kernthemen zu Beginn des Zukunftsprozesses war eine Profilierung/Stärkung des eigenen Identitätsbewusstseins und der Wunsch, griffige Kernaussagen für die Kommunikation zu entwickeln. Dazu haben wir einerseits den Purpose entwickelt und daraus für unsere wichtigsten Stakeholder Kernbotschaften abgeleitet.

Diese Kernbotschaften basieren auf einer intensiven Auseinandersetzung mit den jeweiligen Personengruppen im Prozess: Welche Wünsche, Erwartungen, Herausforderungen haben diese und welche Mehrwerte und Nutzen stiften wir als KJÖ für sie?

Die Kernbotschaften wurden im Prozess bereits mit den KJÖ-Gremien abgestimmt (erw. BuVo 2022). Sie sollen in weiterer Folge in der Außenkommunikation auf verschiedenen Ebenen eingesetzt werden.

### **Jugendliche und junge Erwachsene**

- Wir ermöglichen Chancengleichheit für Jugendliche und junge Erwachsene.
- Wir begegnen den Jugendlichen und jungen Erwachsenen in ihren Lebenswelten.
- Wir bestärken Jugendliche und junge Erwachsene, Gesellschaft aktiv mitzugestalten.
- Wir verstehen Jugendliche und junge Erwachsene und gehen ihren Weg gemeinsam mit ihnen.
- Wir streben danach, dass sich Jugendliche und junge Erwachsene als Teil unserer Kirche sehen.

### **Engagierte in der Jugendpastoral**

- Wir kreieren eine lebendige Gemeinschaft, in der sich Engagierte mit Gleichgesinnten austauschen können.
- Wir bauen eine Kirche, die von Engagierten mitgestaltet wird. Gemeinsam beziehen wir Position zu gesellschaftlichen Themen.
- Wir befähigen Engagierte für ihre Arbeit in der Jugendpastoral und ermöglichen Zusammenarbeit über die Pfarre hinaus.
- Wir begegnen Engagierten mit Wertschätzung und bestärken sie in ihrem Tun.
- Wir sind nach dem Vorbild Jesu ein Sprachrohr für Engagierte und ihre Anliegen.

### **Pfarrern**

- Wir unterstützen und begleiten ehren- und hauptamtlich Tätige in der Jugendpastoral.
- Wir ermöglichen Jugendlichen und jungen Erwachsenen Gemeinschaft und Gestaltungsmöglichkeiten in Gesellschaft und Kirche.
- Wir stellen unsere Fachexpertise zu jugendpastoralen Themen und Lebensrealitäten Jugendlicher und junger Erwachsener in Schulungen und Begleitungen zur Verfügung.
- Wir treten in Kontakt und bleiben im Austausch, um Wünsche und Bedürfnisse in der pfarrlichen Jugendpastoral zu kennen.
- Wir informieren regelmäßig über Veranstaltungen und Weiterbildungsmöglichkeiten.

### **Entscheidungstragende in der Kirche**

- Wir begegnen junge Menschen in ihren Lebenswelten, weil wir ernst nehmen, was sie beschäftigt. Ihre Hoffnungen und Ängste sind Urgrund unseres pastoralen Handelns.
- Wir gehen, basierend auf unserer lebendigen Christusbeziehung, innovative Wege, um mit jungen Menschen die Vielfalt der katholischen Kirche zu entdecken.
- Wir schaffen, getragen von der Liebe Gottes, Räume wo junge Menschen um ihrer selbst willen an-, wahr- und ernstgenommen werden. Wir sehen sie als Ebenbild Gottes.

### **Entscheidungstragende in der Gesellschaft**

- Wir leisten, als einer der größten Jugendorganisationen in Österreich, eine qualitativ hochwertige (pastorale) Jugendarbeit mit und für junge Menschen.
- Wir berücksichtigen die Vielfalt der jungen Menschen in unserem Tun und Feiern.
- Wir gestalten aus dem katholischen Glauben heraus Gesellschaft und Kirche aktiv mit.

Ergänzend zu den Kernbotschaften wurde für jede Personengruppe auch eine Persona entwickelt die künftigen bei der Entwicklung von Angeboten und der Gestaltung der bestmöglichen Kommunikationsstrategie unterstützen sollen



## Strategische Ausrichtung

Eine klare strategische Ausrichtung einer Organisation soll fokussiert auf die wichtigsten Zukunftsthemen und handlungsleitend für die gesamte Organisation sein.

Ausgangspunkt für die strategische Ausrichtung der KJÖ war das Leitbild 2009 und eine breite Analyse der IST-Situation und relevanter Themen (gesammelt am Juni BuVo 2021). Dazu haben wir eine breit angelegte Umfrage innerhalb der KJ durchgeführt, aktuelle Jugendstudien (Sinus-Jugendmilieus, Studie «Jugend & Religion» 2019 / Institut für Jugendkulturforschung, Ö3 Sora-Studie / Generation Krise) miteinbezogen und eine gesamtheitliche Umfeldanalyse im Zukunftsprozess-Team erstellt. Die Erkenntnisse daraus mündeten in eine SWOT-Analyse, die die wichtigsten Aspekte der internen Analyse (Stärken und Schwächen) und der externen Umfeldanalyse (Chancen und Risiken) auf den Punkt bringt.

## SWOT-Analyse

### STÄRKEN

- Ermöglichung von positiven Erfahrungen mit Glauben und Kirche
- Ö-weite Zusammenarbeit und Vernetzung
- Höhere Sozialkompetenz und Teamfähigkeit sowie bessere Kommunikation auf Augenhöhe als andere kirchliche Organisationen
- Eingehen auf gesellschaftliche Veränderungen
- Angebot orientiert sich an Bedürfnissen junger Menschen
- Ö-Ebene eigener Verein (Rechtsträger)
- In offiziellen kirchlichen Strukturen verankert, dadurch finanzielle und personelle Ressourcen
- Partizipatives Arbeiten

### SCHWÄCHEN

- Zu wenig professionalisierte Öffentlichkeitsarbeit
- Glaube wird kaum explizit kommuniziert
- Schwaches Standing bei manchen Bischöfen durch z.B. „falsche Sprache“
- Durchgehende Struktur von Pfarre zu Bund fehlt
- Wenig gemeinsame Ö-weite Expertise
- Zu wenig Nachhaltigkeit in der Kontaktpflege
- Nur ein sehr eingeschränktes (Milieu-) Spektrum junger Menschen wird angesprochen
- Profil der KJ vielen Nutzer\*innen der Angebote kaum bewusst

### CHANCEN

- Dialog zwischen Kirchen & Jugend stärken
- Offenheit der KJ für spirituelle Vielfalt
- Wunsch nach Zugehörigkeit (Communio)
- Krisen als Chance für mehr soziales Engagement
- Mehr Interessen an neuen Feierformen von und für die Kirche (KJ hat Erfahrung)
- Positive Wahrnehmen der KJ im Vergleich zur Amtskirche
- Da das Ehrenamt in der Kirche wichtiger wird und die KJ aktuell und in der Vergangenheit EA „ausgebildet“ hat, kommen diese in verantwortungsvolle Positionen
- Gleichgültigkeit (= neutraler Boden) als Chance für positiven ersten Eindruck

### GEFAHREN/RISIKEN

- Trennung von JUPA und KJÖ
- Konservative Kräfte im Nachwuchs (Fachkräfte) werden stärker
- Glaube ist Privatsache (Trend zur Individualisierung)
- Fehlende qualitative Personalressourcen (durch Einsparung und Fachkräftemangel)
- Zukünftige Bischofsernennungen nicht absehbar (bzgl. Progressivität)
- Schwindende kirchliche Sozialisation von Kindern und Jugendlichen (ist schon so)
- Negatives Image der Kirche
- KJ bietet keine zufriedenstellende Reaktion auf Krisen

An dieser Stelle sei angemerkt, dass wir noch eine Vielzahl weiterer Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken formuliert hatten. Für eine fokussierte und zielgerichtete Weiterarbeit war es aber notwendig die jeweils 8 wichtigsten Aussagen zu finden und zu verschriftlichen. Das Ergebnis der SWOT-Analyse diene weiteren Prozessschritten als Grundlage.

## Handlungsfelder und strategische Ziele

Aus der SWOT-Analyse wurden die relevanten Themen für die Zukunft einer Organisation abgeleitet. Mit der Frage: Mit welchen Zukunftsthemen müssen oder wollen wir uns beschäftigen, damit wir die KJÖ in eine gute Zukunft führen? Auf welche Kernthemen fokussieren wir unsere Arbeit?

Aus einer intensiven Auseinandersetzung mit der SWOT-Analyse wurden **sieben Handlungsfelder** als strategische Zukunftsthemen der KJÖ erarbeitet. Für jedes dieser Handlungsfelder wurden klare **strategische Ziele** definiert, welche erreicht werden sollen.

Diese Handlungsfelder sollen die inhaltliche Arbeit der KJÖ leiten und sollen dafür in weiterer Folge durch Arbeitsgruppen bzw. Teams noch weiter ausgearbeitet und umgesetzt werden.

Das Handlungsfeld „Unsere Kern-Zielgruppen“ wurde bereits im Rahmen des Zukunftsprozesses bearbeitet und bildet eine Basis für die Bearbeitung des Handlungsfelds „Öffentlichkeitsarbeit“. Ebenso sollen weitere Erkenntnisse aus dem Zukunftsprozess in die Weiterarbeit der Handlungsfelder integriert werden.

### Glaubenskommunikation

Wir sind durch die vielfältige Auseinandersetzung mit unserem Glauben sprachfähig und er gibt uns Halt. Deshalb sind wir bereit, mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen über die Hoffnung zu sprechen, die uns erfüllt.

### Positive Erfahrungen mit Glauben und Kirche

Wir ermöglichen Jugendlichen und jungen Erwachsenen durch unsere Angebote positive Erfahrungen mit Glauben und Kirche. Dadurch bringen wir Jugend und Kirche in Dialog.

### Jugendpastoral mitgestalten & mitentscheiden

Wir werden inner- und außerkirchlich als wichtigster Player der Jugendpastoral wahrgenommen, bei Entscheidungen eingebunden und arbeiten konstruktiv mit allen, die in der Jugendpastoral tätig sind, zusammen.

### Option für die Jugend in der Kirche

Wir setzen uns dafür ein, dass Jugendliche und junge Erwachsene als gleichwertige Gesprächspartner\*innen in der Kirche wahrgenommen werden und aktiv an Gestaltungs- und Entscheidungsprozessen teilnehmen können. Durch partizipatives Arbeiten von jungen Menschen und Kirchenleitung wird die Jugendpastoral gestärkt.

### Unsere Kern-Zielgruppe

Wir haben klar definierte Zielgruppen und wissen, wie wir sie erreichen.

### Öffentlichkeitsarbeit

Wir haben eine Öffentlichkeitsarbeit, die sich durch verstärkte österreichweite Zusammenarbeit und Professionalisierung auszeichnet und zeitgemäß und wirksam ist. Sie macht unsere Vielfalt und unsere Angebote auf allen Ebenen sichtbar und lädt ein, sich zu engagieren.

### Interne Kommunikation zwischen Pfarr- Diözesan- und Bundesebene

Wir haben ein von der Pfarre bis zur Bundesebene durchgängiges Netzwerk, aus ehren- und hauptamtlich Engagierten. Die Kommunikation funktioniert in beide Richtungen.

Die Handlungsfelder wurden bei der BuKo 2023 vorgestellt und es erfolgte eine erste Auseinandersetzung damit. Im Zuge des Zukunftsprozesses wurde ein Handlungsfeld (Unsere Kern-Zielgruppen) bereits bearbeitet, für alle weiteren müssen erst nächste Schritte und Aufgaben definiert werden.

## Unsere Kern-Zielgruppen

### Ziel des Handlungsfelds:

**Wir haben klar definierte Zielgruppen und wissen, wie wir sie erreichen.**

Klar definierte Zielgruppen sind essenziell, um das Angebot einer Organisation, die Kommunikation (Kommunikationskanäle, Botschaften) als auch sonstige Aktivitäten fokussiert auszurichten, Ressourcen zu bündeln und damit eine entsprechende Wirkung zu erzielen.

Wir haben deshalb im Zukunftsprozess die wichtigsten Zielgruppen für die Arbeit auf verschiedenen Ebenen definiert. Dies soll die Basis für die Öffentlichkeitsarbeit aber auch für die laufende Weiterentwicklung des Angebotes der KJÖ für diese Zielgruppen bilden.

Im Anhang zum Dokuments finden sich für ausgewählte Zielgruppen ausformulierte „Personas“ – eine Personenbeschreibung eines\*r typischen Vertreters\*in dieser Zielgruppe.

### Wer ist mit Zielgruppe und Multiplikator\*innen gemeint

- **Zielgruppe:** Die Menschen, FÜR die unsere Veranstaltungen/ unser Angebot gedacht ist.
- **Multiplikator\*innen:** Die Menschen, die wir brauchen, damit unsere Arbeit bei den Menschen, für die wir sie machen, ankommt.

## Bundesebene

<p><b><u>Zielgruppen</u></b></p> <p><b>EA Engagierte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorsitzende Bundes- und Diözesanebene</li> <li>• diözesane Vorstandsmitglieder</li> <li>• Engagierte auf Diözesanebene</li> </ul> <p><b>Diözesane HA</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• KJ-Mitarbeiter*innen</li> <li>• Mitarbeitende in den Fachstellen/ Diözesanbüros</li> <li>• Regionale Mitarbeitende</li> <li>• Mitglieder in Teams der KJÖ</li> </ul>	<p><b><u>Multiplikator*innen</u></b></p> <p><b>(Diözesane) HA</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitarbeitende der diözesane Jugendstellen</li> <li>• Diözesanjugendseelsorger</li> <li>• Jugendbischof</li> </ul> <p><b>EA Engagierte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bundesvorsitzende</li> <li>• Diözesanvorsitzende</li> </ul>
--	---

## Diözesanebene

Dies stellt den Vorschlag aus dem Zukunftsprozess als beispielhafte Aufzählung dar. Von den Diözesen kann eine weitere Priorisierung vorgenommen werden.

<p><b><u>Zielgruppen</u></b></p> <p><b>Jugendliche &amp; junge Erwachsene</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Genaueres siehe Zielgruppe Pfarrebene</li> </ul> <p><b>EA &amp; HA Engagierte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorsitzende</li> <li>• Vorstandsmitglieder</li> <li>• Engagierte auf Diözesanebene</li> <li>• Engagierte auf Pfarrebene</li> <li>• Hauptamtliche für Ausbildungsformate</li> </ul>	<p><b><u>Multiplikator*innen</u></b></p> <p><b>HA aus Pfarre &amp; Diözese</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Pastoralassistent*innen</li> <li>• Religionslehrer*innen</li> <li>• Mitarbeiter*innen in Jugendzentren</li> <li>• Regionale Jugendleiter*innen/JuKi-Pass/Beauftragte für Jugendpastoral</li> <li>• Pfarrsekretär*innen</li> </ul> <p><b>EA Engagierte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Leiter*innen von Jugendgruppen</li> <li>• Firmteams</li> <li>• Vorstandsmitglieder</li> <li>• Junge PGRs</li> <li>• Vorsitzende</li> </ul>
--	---

## Pfarrebene

Dies stellt den Vorschlag aus dem Zukunftsprozess als beispielhafte Aufzählung dar. Von den Diözesen kann eine weitere Priorisierung vorgenommen werden.

<p><b><u>Zielgruppen</u></b></p> <p><b>Jugendliche &amp; junge Erwachsene</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Firmlinge</li> <li>• Mitglieder in Jugendgruppen</li> <li>• Einzelne junge Menschen als Personen</li> <li>• „große“ Jungscharkinder</li> <li>• Jungscharleiter* innen</li> </ul>	<p><b><u>Multiplikator*innen</u></b></p> <p><b>HA</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Pastoralassistent*innen</li> <li>• Priester</li> <li>• Jugendleiter*innen</li> </ul> <p><b>EA Engagierte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Firmteams</li> <li>• Leiter*innen von Jugendgruppen</li> <li>• junge PGRs &amp; Jugend-PGRs</li> <li>• Eltern</li> </ul>
---	---



## Tätigkeitsbereiche der Kath. Jugend Österreich

Der Verein Katholische Jugend Österreich ist von der Bischofskonferenz beauftragt, die kirchliche Jugendarbeit der röm.-kath. Kirche in Österreich zu gestalten und zu vernetzen\*. Dadurch ergibt sich die Arbeitsweise mit zwei unterschiedlichen Schwerpunkten. Der Vernetzung im Sinne eines Daches und eine inhaltlich unabhängige Auseinandersetzung mit Themen die jungen Menschen wichtig sind.

Durch diese beiden „Hüte“ kam es in der Vergangenheit oft zu Diskussionen, welche Aufgaben und Inhalte in den Zuständigkeitsbereich des Vereines bzw. des Daches fallen. Diese Unterscheidung ist in erster Linie wichtig, um festzustellen, wo die jeweiligen Entscheidungsbefugnisse liegen und welche Themen als Verein und welche als Dach behandelt werden. Auch für eine tiefergehende Auseinandersetzung mit der Gremialstruktur der KJÖ und der Qualität der zukünftigen Bundeszusammenarbeit ist diesbezügliche Klarheit notwendig. Die folgenden Tätigkeitsbeschreibungen für die KJÖ als Dach und Verein sollen diese Fragen klären und Grundlage für eine strukturelle Weiterarbeit bilden. Die Tätigkeitsbereiche der KJÖ wurden im BuVo vom Februar 2024 vorgestellt und besprochen.

Die Tätigkeitsbeschreibung für die Diözese ist als künftiger Mindestauftrag gedacht und soll den Diözesanen KJs bei der Definition ihrer Aufgaben, sowie der inneren Abgrenzung zu anderen Jugendpastoralen Stellen dienen und kann jederzeit ergänzt werden.

\*Für die Vernetzung der Jugend-Apostolate von Orden und charismatischen Erneuerungsbewegungen ist seit 2016 das Netzwerk JAKOB zusätzlich von der Bischofskonferenz eingesetzt.

## Die KJÖ als Dach der österreichweiten diözesanen Jugendpastoral

### Grundauftrag

- Die KJÖ macht den katholischen Glauben zum Thema - für, mit und bei Jugendlichen & jungen Erwachsenen.
- Die KJÖ hat inhaltliche Grundlagenarbeit mit Austausch und Meinungsbildung als Ziel.
- Die KJÖ übernimmt fallweise die Gestaltung jugendpastoraler (inter-)nationaler Großveranstaltungen, wie beispielsweise den Weltjugendtag.

### Vernetzung & Austausch

- Die KJÖ vernetzt die diözesanen Jugendpastoral in Österreich.
- Die KJÖ bietet unterschiedliche Vernetzungsmöglichkeiten für die Engagierten in der Jugendpastoral.
- Die KJÖ ist Servicestelle für die jugendpastoralen Dienststellen und ihre jeweiligen Leitungspersonen.
- Die KJÖ ist in Kontakt mit dem Jugendbischof.
- Die KJÖ als Dach der Jugendpastoral ist im Austausch mit dem Ökumenischen Jugendrat in Österreich und unterschiedlichen internationalen jugendpastoralen Organisationen.
- Die KJÖ nimmt am (jugendspezifisch) kirchlichen Gremien teil.

## Die KJÖ als **Bundesbüro** des Vereins Katholische Jugend

### Grundauftrag

- Die KJÖ macht den katholischen Glauben zum Thema - für, mit und bei Jugendlichen & jungen Erwachsenen.
- Die KJÖ transportiert und unterstützt Anliegen junger Menschen in der Kirche.

### Vernetzung & Austausch

- Die KJÖ ist u.a. im Austausch mit der Bundesjugendvertretung, (verbandlichen) Jugendorganisationen in Österreich, dem Netzwerk JAKOB, sowie unterschiedlichen internationalen (verbandlichen) jugendpastoralen Organisationen.
- Die KJÖ wird von der Geschäftsführung nach außen vertreten.
- Die KJÖ bietet unterschiedliche Vernetzungsmöglichkeiten für die Engagierten in der Jugendpastoral.
- Die KJÖ ist in Kontakt mit dem Jugendbischof und Mitglied des Jugendbischofsrates.
- Die KJÖ nimmt an jugendspezifisch politischen Gremien teil.

### Aufgabenbereiche & Handlungsfelder

- Die KJÖ fördert Partizipation und Verantwortung von ehrenamtlich Engagierten. Dazu gehört Begleitung und Betreuung von Ehrenamtlichen ebenso wie zu ermöglichen, dass ehrenamtlich Engagierte an Gremien teilnehmen können.
- Die KJÖ hat inhaltliche Grundlagenarbeit mit Austausch und Meinungsbildung als Ziel.
- Die KJÖ erarbeitet (und veröffentlicht) jugendpastoraler Konzepte, Materialien und Veranstaltungen.
- Die KJÖ nutzt die Förderungsmöglichkeiten und setzt diese für die Jugendpastoral in Österreich ein.
- Die KJÖ hat eine zeitgemäße Öffentlichkeitsarbeit.
- Die KJÖ organisiert und setzt Angebote zu internationalen Veranstaltungen um.

## **Tätigkeitsbereiche für die Kath. Jugend in der Diözese**

Die Zusammenarbeit in der Jugendpastoral geschieht im Kontext der Diözese und ist über die Kath. Jugend österreichweit vernetzt. Um diese Zusammenarbeit zu gestalten, braucht es Rahmenbedingungen und Verantwortlichkeiten.

### **Grundauftrag**

- Die KJ der Diözese macht den katholischen Glauben zum Thema. Für, mit und bei Jugendlichen & jungen Erwachsenen.
- Die KJ der Diözese transportiert und unterstützt Anliegen Jugendlicher und junger Erwachsener in der Kirche.

### **Zusammenarbeit mit ehrenamtlich Engagierten**

- Die KJ der Diözese fördert Partizipation und Verantwortung von Ehrenamtlichen. Dazu gehört Begleitung und Betreuung von Ehrenamtlichen ebenso wie zu ermöglichen, dass ehrenamtlich Engagierte an Gremien teilnehmen können.
- Die KJ der Diözese vernetzt und serviciert pfarrliche Jugendgruppen.

### **Zusammenarbeit am diözesanen Gebiet**

- Die KJ der Diözese arbeitet mit der regionalen Jugendpastoral zusammen.
- Die KJ der Diözese ist in Kontakt mit dem diözesanen Jugendseelsorger und dem Bischof.
- Die KJ der Diözese nimmt an (jugendspezifisch) kirchlichen Gremien teil.
- Die KJ der Diözese nimmt an jugendspezifisch politischen Gremien teil.

### **Zusammenarbeit in Österreich**

- Die KJ der Diözese koordiniert, bewirbt und setzt bundesweite Projekte im eigenen Diözesangebiet um.
- Die KJ der Diözese entwickelt Veranstaltungen, Projekten und Angeboten im Namen der Kath. Jugend und setzt diese um.
- Die KJ der Diözese nutzt die Förderungsmöglichkeiten und setzt diese für die Jugendpastoral im eigenen Diözesangebiet ein.
- Die KJ der Diözese sorgt für einen Teilnahme in bundesweiten Teams und Gremien der Kath. Jugend Österreich. Die Aufgabe dieser ist es, die österreichweite Zusammenarbeit zu vertiefen und Fachthemen zu bearbeiten.

## Zukunftsprozess abgeschlossen – Was nun?

Obwohl in diesem Prozess unzählige großartige Ergebnisse erzielt wurden, so bedarf es doch einer Weiterarbeit an gewissen Themen, damit jene Inhalte, die im Zukunftsprozess als wichtig identifiziert wurden, auch Umsetzung finden. Darüber hinaus ist es besonders wichtig, dass die Ergebnisse des Zukunftsprozesses Einzug in die Diözesen finden. Deshalb wird nachfolgend zuerst beschrieben, wo die unterschiedlichen Ergebnisse zum Einsatz kommen sollen bzw. wie mit ihnen weitergearbeitet werden soll. Abschließend werden konkrete nächste Schritte aufgezählt, die auch auf der BuKo 2024 zur Abstimmung gebracht werden.

### Purpose

Im Rahmen des Zukunftsprozesses wurde der Purpose der KJÖ entwickelt. Diese soll uns als Ausrichtung für unser (pastorales) Handeln dienen. Daher sehen wir es als wichtig, dass dieser Purpose in die diözesan und bestenfalls auch pfarrlichen KJs Einzug findet, damit dieser von allen als unser gemeinsamer Purpose empfunden wird.

### Kernbotschaften

Die Kernbotschaften sollen als allgemeine Grundlage dienen, unser Handeln gegenüber den identifizierten Stakeholdern zu kommunizieren. Die diözesanen KJs sind folglich gleichsam wie die Bundesstelle aufgefordert, diese Kernbotschaften so zu verbreiten, dass alle Personen, die mit Stakeholdern in Kontakt treten, diese Kernbotschaften kennen und nutzen können, damit wir als KJÖ einheitliche Botschaften an Stakeholder senden und gemeinschaftlichen als KJ-Family auftreten.

### Strategische Handlungsfelder

Diese Handlungsfelder wurden im Rahmen dieses Prozesses (aufbauen auf Input aus dem erw. BuVo 2022) erarbeitet. Diese Handlungsfelder gilt es zeitnah umzusetzen, ähnlich wie das im Rahmen des Prozesses mit dem Handlungsfeld „Unsere Kern-Zielgruppen“ gemacht wurde. Hierbei sei empfohlen, sich ein Handlungsfeld zu wählen und dieses dann mit entsprechendem Ressourcenaufwand umzusetzen, anstatt mehrere gleichzeitig zu wählen und dann an mangelnden Ressourcen zu scheitern.

### Tätigkeitsbereiche der KJ

Die Tätigkeitsbereiche der KJÖ sollen insbesondere dazu dienen, der KJÖ vor Augen zu führen, welche Aufgaben sie als Dach und welche sie als Verein übernimmt bzw. übernehmen soll. Die Tätigkeitsbereiche der KJ der Diözesen dienen dazu Mindeststandards zu beschreiben, die Festlegen, wie KJs auf diözesaner Ebene arbeiten sollen und welche Ressourcen es deshalb von Seiten der Diözese braucht. Diese sollen auch als Argumentationsgrundlage eingesetzt werden, um Bischöfen darzulegen, warum die KJ der Diözese Ressourcen benötigt.

### Nächste Schritte

Für die unmittelbare Weiterarbeit wurden vom Zukunftsprozesssteam drei wichtige Themenpakete identifiziert, für welche Teams eingesetzt werden sollen, die nach Bestätigung dieses Dokuments unmittelbar mit der Arbeit beginnen sollen. Nachfolgend werden daher diese Teams bzgl. deren Zweck genauer beschrieben

### Gremienstruktur Neu

Im Zukunftsprozess wurde festgestellt, dass die aktuellen Gremien im Sinne einer zukunftsfähigen und starken KJÖ angepasst werden müssen. Seitens des Zukunftsprozesses wurden dabei zwei Schwerpunkte festgelegt: Einerseits sollen Statutenleichen entfernt (Begriffe wie z.B. Fachbereiche, KAJ etc.) und andererseits soll die Zusammensetzung und Aufgaben der Gremien (insbesondere des Bundesvorstands) überarbeitet werden. Hintergrund dafür besteht darin, dass aktuell nicht klar ist welche Personen im BuVo sitzen sollen (Dienststellenleiter\*innen vs. explizit KJler\*innen) und dass durch die in den Statuten



geforderte Anwesenheit von mindestens 5 Diözesanvertreter\*innen die Beschlussfähigkeit immer stärker beeinträchtigt wird bzw. werden kann.

## Leitbild Neu

Im Rahmen des Zukunftsprozesses wurde festgestellt, dass es im Sinne einer gemeinschaftlichen KJÖ nur ein Leitbild für die gesamte KJ in Österreich geben soll. Das Leitbild soll daher so angepasst werden, dass das neue Leitbild der KJÖ jene der Diözesen ersetzen, ohne aber Qualität einzubüßen. Außerdem ist es wichtig, dass das Leitbild so formuliert ist, dass auch die Pfarrgruppen etwas damit anfangen können. Im Zukunftsprozess wurde darüber hinaus festgestellt, dass unsere Spiritualität im Leitbild wenig Platz findet, es besteht daher die Empfehlung bei der Überarbeitung einen starken Fokus auf unsere Spiritualität bzw. unseren Zugang zu unserem Glauben zu legen. Im Rahmen des Zukunftsprozess wurden unterschiedliche Dokumente identifiziert, die bei der Weiterarbeit hilfreich sein könnten, diese wurden im Kapitel „Theologische Dimension“ genauer beschrieben und können potenzielle Inputs für das Leitbild Neu liefern.

## Diözesane Austauschplattform

Im Zukunftsprozess wurde darüber hinaus die Erkenntnis gewonnen, dass wir als KJÖ einiges an unserem Potenzial und unseren Ressourcen nicht effizient nutzen, weil uns eine Plattform für sinnvollen Austausch von Projekten, Projektidee, Materialien und Ähnlichem fehlt. Der Zukunftsprozess empfiehlt daher, dass unter dem Lead der Bundesstelle und der aktiven Mitarbeit aller Diözesen eine solche Plattform geschaffen wird.

## Anhang

### Persona Beschreibungen mit Persona-Steckbrief

#### Jugendlicher, der Angebot nutzt



**Name:** Klaus Kirchner

**Alter:** 15

**Beruf:** Schüler

**Herkunft:** Leoben

**Zitat/Motto:**

*„Ich mache die Firmung, weil ich ein Geschenk bekomme.“*

**Kundenprobleme:** Er weiß eigentlich nicht, was er beruflich machen will und es hat auch keine Priorität. Hat wenig Anknüpfungspunkte zur KJ, nur über 72 Stunden ohne Kompromiss, kennt aber keine weiteren Angebote. Das einzige Thema, das ihn beschäftigt ist Nachhaltigkeit, weil es rund um ihn dauern thematisiert wird, Fridays for Future sind auch in seiner Klasse, aber auskennen tut er sich nicht und wirklich wichtig ist es ihm auch nicht.

**Bedürfnisse & Erwartungen:** Wenn er schon mit Kirche etwas zu tun hat, dann soll es bitte nicht komplett peinlich und umsonst sein, dass können die KJler vor Ort für ihn leisten. Die Erwartungen richten sich an die ehrenamtlichen Multiplikator\*innen, die die Basisarbeit machen und tatsächlich mit ihm zu tun haben (Firmteam, Lehrpersonen bei 72 Stunden ohne Kompromiss, KJ Gruppenleitende)

**Hauptaufgaben & Ziele:** Sein Leben hat eigentlich nichts mit der KJ zu tun. Er freut sich, dass er bald Fortgehen darf, spielt in seine Freizeit gerne am PC. Lernen nimmt einen großen Teil seiner Zeit ein, sonst trifft er sich gerne mit Freunden und spielt noch Fußball.

**Kontaktpunkte:** Firmbegleitung, Religionslehrperson, ehrenamtliche Gruppenleitenden, Hauptamtliche in der Pfarre, kirchliches Jugendzentrum, wenn in seiner Nähe.

**Mediennutzung:** Snapchat, TikTok, Youtube, privat hauptsächlich das Handy, für die Schule hat er einen Laptop.

**Jugendlicher**  
bei der  
Firmvorbereitung  
und bei  
72 Stunden ohne  
Kompromiss.

## Ehrenamtlich Engagierte auf Diözesanebene



**Name:** Marie Müller

**Alter:** 20

**Beruf:** Studentin

**Herkunft:** Innsbruck

**Zitat/Motto:**

*„Soziales Engagement ist mir wichtig. Ich möchte etwas verbessern, zumindest im Kleinen.“*

**Kundenprobleme:** Will keine gremiale Arbeit machen, sondern ganz konkret etwas umsetzen. Zeitlich geht sich nicht alles aus, was sie gerne machen möchte. Diskrepanz zwischen dem, was Marie als wichtig erachtet, was in der Gesellschaft Thema ist und womit sich die Amtskirche beschäftigt. Sie fühlt sich in der Kath. Kirche zu wenig wertgeschätzt und in ihren Möglichkeiten und Handlungsoptionen eingeschränkt. Gründe dafür sieht sie in ihrem Geschlecht und ihrem Alter. Von außen betrachtet hat sie ihr Leben recht gut im Griff, aus der Innenperspektive sind typische Themen (Liebeskummer, Freunde, Work-Life-Balance, Studium) immer wieder ein mehr oder weniger großes Thema.

**Bedürfnisse & Erwartungen:** KJ ermöglicht ihr soziales Engagement und unterstützt das auch. Austausch mit anderen Engagierten, die ein ähnliches Alter und einen ähnlichen Hintergrund in und mit der Kirche haben. KJ schafft die Möglichkeit der eigenen Spiritualität auf den Grund zu gehen und sie weiterzuentwickeln. Sie kann ihre eigenen Themen einbringen, die dann auch Beachtung finden. Besonders auf Bundesebene ermöglicht KJ eine Stimme in Kirche, Gesellschaft und Politik.

**Hauptaufgaben & Ziele:** Engagement in der Pfarre - vor allem Jugendpastoral, dem diözesanen Arbeitskreis, Austausch mit Gleichgesinnten, Veränderung in Kirche und Gesellschaft

**Kontaktpunkte:** Pfarrgemeinderat, Pastoralassistentin in der Pfarre, KJ-Vorstand in der Diözese, Jugend PGR-Treffen, Diözesane (Groß-)Veranstaltungen, Kirchenbeitragsstellen für Kontaktdaten um Programme zu versenden.

**Mediennutzung:** Instagram, Snapchat, TikTok, Youtube. Handy und Laptop.

**Ehrenamtlich Engagierte auf Diözesanebene, aber keine Vorsitzende, JugendPGR in ihrer Pfarre**

## Anspruchsvoller Weihbischof



**Name:** Dr. Josef Zwickla

**Alter:** 52

**Beruf:** Bischof, ist für einzelne Themen auch inhaltlich in der Diözese verantwortlich

**Herkunft:** geboren in Maria Alm, lebt jetzt in Eisenstadt

**Zitat/Motto:**

*„Victoria Veritatis Caritas - Der Sieg der Wahrheit ist die Liebe.“*

**Kundenprobleme:** Die Katholische Jugend beschwert sich mehr über strukturelle Probleme, als dass sie für mich passende Jugendpastoral anbietet. Ist Veränderung in der Kirche wirklich nötig, wie es die Jugend verlangt, oder braucht es zu aktuellen Entwicklungen einen Gegenpol. Soziales Engagement mit kirchlicher Wertehaltung ist wichtig, jedoch sollten die zentralen Felder der Jugendpastoral (Katechese, Sakramenten-Vorbereitung, etc.) im Mittelpunkt stehen. Es kann doch nicht sein, dass junge Ehrenamtliche, die keine Erfahrung in Pädagogik und Pastoral haben, die Jugendpastoral in meiner Diözese vorgeben. Ehrenamtlichen-Engagement ist wichtig und Jugendliche müssen auch bei Entscheidungsprozessen eingebunden werden, die Pastoral in der Diözese soll jedoch vom Klerus mit erfahrenen und theologischen Mitarbeitenden vorgegeben und gelenkt werden.

**Bedürfnisse & Erwartungen:** Jugendpastoral und Mission. Jugendarbeit soll sich mit dem Glauben der jungen Menschen beschäftigen. Es soll bei dem Tun in der Jugendpastoral ein positiver Mehrwert für die Kirche entstehen. Jugendliche sollen mehr als Nutzende des Jugendpastoralen Angebotes gesehen werden, als dass sie das Angebot selbst gestalten. Es ist nicht die Aufgabe der Jugendlichen, Jugendpastoral zu machen, sie sind Zielgruppe.

**Hauptaufgaben & Ziele:** Auftraggeber der KJ und der Jugendpastoral.

**Kontaktpunkte:** Jour Fix, Bundeskonferenz der KJ, Diözesane Gremien, Bischofskonferenz, DENK:ZEICHEN, Projekte (WJT, 72 Stunden ohne Kompromiss,...)

**Mediennutzung:** Facebook, Instagram, Website, Diözesaner Medienspiegel, Kommunikationsämter in den Diözesen.

anspruchsvoller  
Weihbischof  
in den wir  
zukünftige  
Hoffnung  
stecken



## Breite Gesellschaft



**Name:** Claudia Schmatz-Teufel

**Alter:** 44

**Beruf:** Arbeitet mit 30 Wochenstunden in der Personalentwicklung

**Herkunft:** Elsbethen bei Salzburg

**Zitat/Motto:**

*„Wenn du lächelst, lächelt die Welt zurück.“*

**Kundenprobleme:** **Kundenprobleme:** Außerschulische Betreuungsmöglichkeiten für ihr jugendlichen Kinder, Persönlichkeitsentwicklung ihrer eigenen Kinder, Bildungsweg und Chancen der Kinder, Finanz – Teuerung, ihr eigener Berufs-/Karriereweg, Überalterung der Gesellschaft (Finanzierbarkeit der Pensionen, Sicherstellung der Pflege für Eltern & Großeltern)

Fühlt sich in der Kirche nicht mehr gut aufgehoben, weil die Kirche für sie weltfremd ist.

**Bedürfnisse & Erwartungen:** Persönlichkeitsentwicklung für ihre Kinder, soziales Umfeld für die ganze Familie, Werthaltungen, die sie ihren Kindern mitgeben möchte, außerschulische Angebote auch in den Ferien, Auseinandersetzungen mit gesellschaftspolitischen Fragestellungen in der Gegenwart und Zukunft, innerkirchlicher Veränderungsprozess (nicht steter Tropfen höhlt den Stein, sondern wir brauchen jetzt einen Wasserfall)

**Hauptaufgaben & Ziele:** Sie ermöglicht (finanziert, motiviert), dass Jugendliche die Angebote der KJ nutzen. Konsumiert am Rande/unbewusst die gesellschaftspolitischen Statements der KJ.

**Kontaktpunkte:** Schule/Religionsunterricht, Firmvorbereitung, Facebook, regional Printmedien, Ö3

**Mediennutzung:** Facebook, Firmung.at, Ö3



## Entscheidungsträger in der Landespolitik



**Name:** Kurt Schauer

**Alter:** 52

**Beruf:** Landtagsabgeordneter ÖVP

**Herkunft:** Timelkam

**Zitat/Motto:**

*„Wohnen, Jugendliche und Wissenschaft - Politik in der Mitte der Gesellschaft. Mitten im Leben. Dafür stehe ich.“*

**Kundenprobleme:** **Kundenprobleme:** Alle wollen Geld, kirchliche Werte auch politisch vertreten, Werhaltung der Jugendlichen sollen kirchlich geprägt sein, Jugendliche haben zu wenig politische Bildung und können sich daher politisch nur schwer eine Meinung bilden und sich einbringen

Nimmt die Meinung von Jugendlichen nicht immer ganz ernst, wünscht sich daher mehr politische Bildung. Katholische Jugend ist für ihn nicht greifbar und kann uns nicht einordnen.

**Bedürfnisse & Erwartungen:** Konstruktiver Austausch mit Multiplikator\*innen und Jugendlichen, Zielorientierter Einsatz der staatlichen Fördermittel, Meinungsbildung von Jugendlichen

**Hauptaufgaben & Ziele:** Kooperation und Förderungen, politisches Lobbying, Sicht auf die aktuellen Interessen der Jugendlichen

**Kontaktpunkte:** Landesjugendbeirat, öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen der KJ, Kooperationsveranstaltungen zum Thema politische Bildung, Jugenddialoge

**Mediennutzung:** Facebook, DiePresse.at, Orf.at, ORF 2, Radio ö1,

**Entscheidungsträger**  
in der  
Landespolitik

## Verwendete theologische Literatur:

### Bücher / Dokumente, auf die wir während der Workshops direkt Bezug genommen haben:

#### WS 1, Juli 2022 (Salzburg):

Faupel-Dreves, K. / Peters-Hilberling, S. (Hg.): **Perlen des Glaubens. Werkstattbuch.** Lutherische Verlagsgesellschaft, Kiel 2009.

Faupel-Dreves, Kristin: **Grün wie Geheimnis. Die Perlen des Glaubens in neuem Licht.** Lutherische Verlagsgesellschaft, Kiel 2017.

#### WS 2, Oktober 2022 (Linz):

**Wirklichkeit wahrnehmen – Chancen finden – Berufung wählen. Leitlinien zur Jugendpastoral.** Hg. vom Sekretariat der Dt. Bischofskonferenz (Die deutschen Bischöfe; Nr. 109), Bonn 2021.

#### WS 3, Januar 2023 (Salzburg):

Hose, Burkhard: **Warum wir aufhören sollten, die Kirche zu retten. Für eine neue Vision von Christsein.** Vier Türme Verlag, Münsterschwarzach 2020.

Hose, Burkhard: **Seid laut! Für ein politisch engagiertes Christentum.** Vier Türme Verlag, Münsterschwarzach 2018.

#### WS 4, Februar 2023 (Linz):

Bundesvorstand des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend BdkJ (Hg.): **Der Anteil der Verbände an der Sendung der Kirche. Beitrag zu einer Theologie der Verbände.** Düsseldorf 2015. [online verfügbar]

Bundesvorstand des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend BdkJ (Hg.): **Arbeitshilfe zur Theologie der Verbände. Was steht drin? Was denkt ihr? Wie geht es weiter?** Düsseldorf 2015. [online verfügbar]

**Geistliche Verbandsleitung in den katholischen Jugendverbänden.** Hg. vom Sekretariat der Dt. Bischofskonferenz (Die deutschen Bischöfe; Nr. 87), Bonn 2007.

**Grundsatzprogramm des Bundes der katholischen Jugend (BdkJ),** 2022. (online verfügbar)

**Die salesianische Jugendpastoral. Leitfaden.** Hg. vom Dikasterium für Salesianische Jugendpastoral (Rom 2014), Dt. Ausgabe München 2015.

**Wirklichkeit wahrnehmen – Chancen finden – Berufung wählen. Leitlinien zur Jugendpastoral.** Hg. vom Sekretariat der Dt. Bischofskonferenz (Die deutschen Bischöfe; Nr. 109), Bonn 2021.

**Erziehungs- und Pastoralkonzept der Österreichischen Provinz der Salesianer Don Boscos.** Hg. von P. Petrus Obermüller SDB, Wien 2018.

WS 5, Juni 2023 (Salzburg):

Sölle, Dorothee: **Lieben und arbeiten. Eine Theologie der Schöpfung.** Pieper Verlag, München 2001.

WS 6, November 2023 (Linz):

WS 7, Januar 2024 (Linz):

**Wie hältst du's mit der Kirche? Zur Bedeutung der Kirche in der Gesellschaft. Erste Ergebnisse der 6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung.** Hg. von der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig 2023.

WS 8, März 2024 (Linz):

**Bücher / Dokumente, die ich für die Vorbereitung der Inhalte / Arbeitseinheiten gebraucht habe:**

Körner, Bernhard: **Gott ist der Rede wert. Warum es Sinn macht, über Gott nachzudenken.** Echter Verlag, Würzburg 2022.

**Christus vivit. Nachsynodales Apostolisches Schreiben von Papst Franziskus an die jungen Menschen und an das ganze Volk Gottes.** Hg. vom Sekretariat der Dt. Bischofskonferenz (Verlautbarungen des Apostolischen Stuhl Nr. 218), Bonn 2019.

Lechner, M. / Gabriel, A. (Hg.): **Religionssensible Erziehung. Impulse aus dem Forschungsprojekt „Religion in der Jugendhilfe“ (2005 – 2008).** Benediktbeurer Beiträge zur Jugendpastoral, Bd. 6; Don Bosco-Verlag, München 2009.

Wind, Renate: **Grenzenlos glücklich – absolut furchtlos – immer in Schwierigkeiten. Dorothee Sölle.** Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh 2013.

**Sonstige Bücher / Dokumente / Zeitschriften, die für den Zukunftsprozess relevant waren:**

Brandl M. / Hobelsberger H. / Sellmann, M. / Tänzler, D. (Hg.): **Engagement & Performance. Kirchliche Jugend(verbands)arbeit heute.** Verlag Haus Altenberg, Düsseldorf 2007.

Gesing, R. / Hillebrand, C. / Lechner, M. (Hg.): **Annehmen, vertrauen, ermutigen. Wie Don Bosco junge Menschen begleiten.** München: Don Bosco Verlag 2014.

Hillebrand, Bernd: **Kontakt und Präsenz. Grundhaltungen für pastorale Networker.** Reihe: Zeitzeichen, Bd. 46. Ostfildern: Matthias Grünewald Verlag 2020.

Hobelsberger, Hans: **Engagement – Grundprinzip Kirchlicher Jugend(verbands)arbeit.** In: Brandl M. / Hobelsberger H. / Sellmann, M. / Tänzler, D. (Hg.): Engagement & Performance. Kirchliche Jugend(verbands)arbeit heute. Verlag Haus Altenberg, Düsseldorf 2007, S. 19-42.

Hobelsberger, H. / Sellmann, M.: **Jugendpastoral Reloaded. Grundprinzipien Kirchlicher Jugend(verbands)arbeit in der Diskussion.** In: Brandl M. / Hobelsberger H. / Sellmann, M. / Tänzler, D. (Hg.): Engagement & Performance. Kirchliche Jugend(verbands)arbeit heute. Verlag Haus Altenberg, Düsseldorf 2007, S. 146-159.

Höring, Patrick C.: **Kirchliche Jugendarbeit vor dem Aus? Einige Überlegungen angesichts aktueller Herausforderungen,** in: Stimmen der Zeit 138 (2013), S. 85-95.

Höring, Patrik C.: **Markenkern Partizipation. Strukturen der Teilhabe und Mitverantwortung in katholischer Jugend(verbands)arbeit gestern und heute.** In: Zeitschrift für Pastoraltheologie (ZPTh), 40. Jahrgang 2020-1, S. 131-143.

Höring, Patrick C.: **Was bleibt? Zur Wirksamkeit von Jugendpastoral angesichts aktueller Entwicklungen.** Pastoralblatt für die Diözesen Aachen, Berlin, Hildesheim, Köln, Osnabrück 68 (2016), S. 232-240.

**In der Tat: unser Glaube. Mehr vom Glauben wissen.** Hg. von der Bundesleitung der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG), Georgsverlag, Neuss 2009.

Krieger, W. / Findl-Ludescher, A. (Hg.): **Ihr seid das Jetzt Gottes – jugend@pastoral.** (Österreichisches Pastoralinstitut öpi) Wagner Verlag, Wien 2022.

Lechner, Martin: **Zeichen und Werkzeug der Liebe Gottes sein. Was soll eine Jugendpastoral erreichen?** In: Krieger, W. / Sieberer, B. (Hg.): Jugend geht ab. (Österreichisches Pastoralinstitut öpi) Wagner Verlag, Wien 2012, S. 9-26.

**Ziele und Aufgaben kirchlicher Jugendarbeit.** Ein Beschluss der Vollversammlung der Gemeinsamen Synode der Bistümer der Bundesrepublik Deutschland (1974). [online verfügbar]

Claudius Hillebrand, Februar 2024